

Das „Clondike-Feeling“

Meine Lieben,

neulich im März bei der Wahl zum MLBW 2007 (Mister Leather Baden-Württemberg) fühlte ich mich irgendwie plötzlich wie ein erfolgreicher Goldschürfer in Alaska. Kurz nacheinander sind (in meiner Anwesenheit) anfang Dezember der Mister RubClub 2007 – ein superleckerer Bursche aus Trier -, dann anfang Februar der European Mister Rubber 2007 – ein rattenscharfes Teil aus Rom – und nun anfang März der neue MLBW 2007 – ein zauberhaftes Wesen aus Mannheim – gewählt worden.

Und da ich ja ein paar Tage vor Herauskommen der BOX schreiben muss: gerade während ich also schreibe wird in München der neue Bavarian Mister Leather gewählt.

Und ich saß während der Bühnenpräsentation des MLBW vor dem Jurytisch auf dem Boden und erfreute mich daran, mit wie viel Engagement und Enthusiasmus die Kandidaten ins Rennen gingen.

Und um mich her jedes Mal reichlich ehemalige oder noch amtierende Titelträger, die sich für die Dauer ihres Amtsjahres allesamt stets bis zum Äußersten anstrengen, um als unsere Gewählten Vertreter unsere Fetische begreiflicher zu machen im Volke.

Ach wie wunderschön ist es doch miterleben zu dürfen, dass unsere Titelträger für uns reichlich Zeit, Geld und Nerven aufbringen, um uns allen damit eine Freude zu bereiten. Für diesen großen Einsatz verdienen sie alle von uns unseren vollsten Respekt und jede denkbare Unterstützung.

Ende März wird in FFM der neue Mister Bear gewählt, an Karfreitag der allererste Mister Leather Biker und an Ostersonntag werden dann alle diese, die für jeweils 12 Monate ihr Privatleben zu unseren Gunsten hintanstellen, anwesend sein zur Wahl des GML 2007 in Berlin.

Diese - im positivsten Sinne – Inflation von Titelträgern zeigt doch, wie erfreulich viele (- denn hierzu müssen ja die Kandidaten, die die Schärpe nicht erringen, hinzugezählt werden-) unter uns den Ruf verspüren, mit ihrem Engagement für uns tätig zu sein.

Wie beschämend und kurzsichtig das leider oftmals vernommene Murren, es handele sich bei all den Misterwahlen um „Beautiqueenwahlen“. Wie kleinkariert und spießig der immer wieder vernommene Vorwurf, die Wahlen seien getürkt.

Wenn ich bloß benennen könnte, woran es wohl liegen mag, daß viel zu oft solche Misterwahlen mit Schimpf und Schande belegt werden.

Ich glaube felsenfest daran, daß diese Misterwahlen bezeugen, daß es unter uns jedes Jahr und zu jeder Wahl reichlich Kandidaten gibt, die durch ihre Teilnahme im Bewusstsein um die zu erringende Bürde und Verantwortung des Misteramtes uns bezeugen, wie viel Kraft, Zeit und Energie sie bereit sind, für die Re- und Präsentation unserer Fetische zu investieren, unser Bild in der Öffentlichkeit zu vertreten und letztlich zu versuchen damit, in dem ihnen durch ihr Amt gegebenen Rahmen die Welt ein kleines bisschen schöner zu machen.

(Wahrscheinlich sind sie mit dieser Geisteshaltung ja sogar uns Nonnen verwandt – wohl nicht ganz zufällig sind diverse Titelträger Mit- oder Fördermitglieder und die Mutter des Züricher Ordenshauses ist ebenso ein ehemaliger Titelträger wie unsere Missionarin zu Stuttgart...).

Ich möchte daher heute und an dieser Stelle für alle Titelträger und Kandidaten eine Lanze brechen und allen Skeptikern in ihrem Umfeld zurufen: Macht euch nicht über die diversen Wahlen lustig sondern erkennt, daß sich bei diesen manifestiert: wir sind noch nicht am Ende und die Hoffnung lebt noch. Freut euch an den Titelträgern und seid dankbar für ihren fleissigen Einsatz während ihres Amtsjahres.

Und ich erfreue mich dann an Ostern daran, all diesen zauberhaften Mistern im Backstage der GML-Wahl wieder beim Umziehen zusehen zu können! (Hähähähähähäh)

In großer Vorfreude: Eure Muddi, Schwester Piccolettha O.P.I., Mission Mannheim